



Zur Geschichte Der St.-Anna-Kapelle- Auf dem Breischen



- 1677 wurde eine Eiche gefällt, die das Bild der Hl. Anna hervorgebracht hat. (Auch das Telgter Gnadenbild der schmerzhaften Gottesmutter soll der Legende nach aus einer Linde vor dem Münstertor erwachsen sein.) Legende vom plötzlichen Gewitter während eines Tanzes mit dem Bild auf Poggemann's Tenne.
- 1694 wurde das erste Kapellchen (Gebetshäuschen) von den Brüdern Johann und Ditrich Teeken erbaut als Dank für die glückliche Errettung aus schwerer Seenot, auf einer Fahrt von Enghuizen nach Amsterdam auf der Zuidersee.
(So schreibt Rickelmann, Pruß aber meint: „... für die Errettung aus schwerer Seefahrt nach Riga, ihrem Handlungssitz.“)
- 1728 ließ die Witwe des Ditrich Teeken, geb. Kümpers, anstelle des Gebetshäuschens vom Baumeister Neuhaus aus Rheine eine Kapelle errichten. Über die Tür ist folgende lateinische Inschrift zu lesen:
- | | |
|--|---|
| <p><i>„anno 1677 secta hic
quercus quae genuit
presentem in aram S. Annae
statuam in cuius honorem
1694 aedicula structa est et
hoc sacellum loco aedicula
aedificatum 1728“</i></p> | <p>„Im Jahre 1677 ist hier eine Eiche gefällt worden, die das auf dem Altare sichtbare Bild der hl. Anna hervorgebracht hat, zu deren Ehren ist 1694 ein Kapellchen erbaut worden und an Stelle des kleinen Gebäudes ist diese Kapelle 1728 errichtet worden“</p> |
|--|---|
- 1731 wurde die größere der beiden Glocken in der Anna-Kapelle von Georg (. 04.06.1764 als Pfarrer der alten Kirche zu Warendorf), Theodor und Gerhart Teeken, Jan Hendrik Pogge und Abraham Touisaint (Kaufmann zu Amsterdam) gestiftet.
- 1745 – 1790 setzte sich der Vikar Lucas Josef Kümpers in besonderer Weise für die „von seinen Verwandten errichtete“ Kapelle ein. Er wurde geboren um 1720. Sein Vater Lucas Kümpers war Kaufmann und einer der Stifter des Mausoleums auf der Leuchtenburg. Seine Mutter Elisabeth führte ihm 1749 –68 Jahre alt– den Haushalt. Sein Bruder Theodor Wilhelm Anton Kümpers (. 21.12.1702 - . 1763) war einer der reichsten Tödden-Großhändler in Hopsten. Sein Onkel Joan Kümpers verzog kurz nach 1700 nach Rheine, und dessen Enkel gründete die dortige Textilindustrie.
- 1750 erreichte es Vikar Kümpers, dass der Bischof von Münster die Erlaubnis zur Feier des hl. Messopfers in der Kapelle, dem „Heiligtum der Tödden“, gab. Dazu gestattete der Bischof, dass einmal im Jahr eine Prozession von Hopsten aus zum Gnadenort auf dem Breischen gehen durfte.

Da die St. Annen-Verehrung so gewaltig anstieg – in den Jahren 1750/51 sollten über 10.000 Gläubige an der Prozession teilgenommen haben, wurde

- 1755 eine Bruderschaft gegründet, deren Aufgabe die Sorge für eine straffe Disziplin bei der Prozession war. Die 46 Gründer dieser „St. Annen-Bruderschaft“ waren zum größten Teil Tödden und Kaufleute. In den folgenden Jahrzehnten nahm die St. Annen-Verehrung noch zu, da sich mehrere Wunder ereigneten, so die Heilung des gelähmten Schreinermeisters Heinrich Haman aus Beesten im Jahre 1752 und der Jungfer Catharina Elisabeth Brüggemann aus Recke im Jahre 1760. Diese wunderbaren Heilungen wurden jedoch von der Kirche nicht anerkannt. (Es wurden viele Gutachten eingeholt, die aber alle abschlägig ausfielen.)
- 1797 erhielt die Kapelle eine zweite Glocke mit der Inschrift: „*Alexius petit me ficit ao 1797*“ (Alexius Petit hat sie also hergestellt).
- 1839 Unter Pfarrer Bonnike verblasste die St. Annen-Verehrung auf dem Breischen stark (Zeitalter der Toleranz gegenüber Andersgläubigen.)
- 1847 erbat der Pfarrer von Hopsten, Wilhelm Emanuel von Ketteler, vom Hl. Vater zur St. Annen-Oktav, einen vollkommenen Ablass. Das Gesuch wurde durch den damaligen Papst Pius IX. am 11.06.1847 gewährt.
- 1848 ließ Ketteler die Kapelle um das Doppelte nach Osten hin erweitert.
- 1855 nahm er als Bischof von Mainz an der St.-Annen-Prozession teil. Im gleichen Jahre gründete der damalige Pfarrer Stumpf eine neue „St.-Annen-Bruderschaft“, weil aus der alten Bruderschaft eine rein weltlich ausgerichtete Schützengesellschaft geworden war.
- 1856 kam durch Pfarrer Stumpf eine Orgel in die Kapelle, er ließ auch einen Kanzelstein aufstellen.
- 1865 schenkte Bischof Ketteler der Kapelle ein Bild, auf dem er selbst im Bischofsornat und sein Bruder Richard in Ordenstracht, die hl. Mutter Anna verehrend, dargestellt sind.
- 1877 vermachte Ketteler nach seinem Tode am 13. Juli der Kapelle ein Messgewand.
- Im letzten Weltkrieg stellte Pfarrer Frye die Gemeinde Hopsten wegen der Flugplatznähe unter den Schutz der hl. Mutter Anna.
- 1954 wurde der rechte Seitenflügel unter Pfarrer Wember angebaut, der aus gesundheitlichen Gründen früh in den Ruhestand getreten, die Kapellengemeinde von 1949 bis 1983 seelsorglich betreute.
- 1971 wurde rechts neben der Wallfahrtskapelle St. Anna ein Pilgerplatz angelegt.

1986

errichtete man neben dem Pilgerplatz eine Kreuzweganlage. Die 14 Stationen gestaltete der junge Künstler Edgar Gausling aus Stromberg.

N:\bb\fremd\infopost\geschichte st anna kapelle.doc (Ro.)